

Num. 95.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/ was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda etugelossen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erlich aller an allhiefigem Hof befindlichen hohen Stands, Personen/ Geburt und Vermählungen: Zweytens/ der täglich per Posta allhier Unkommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Königlich Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Ygel.

Wienn vom 28. Junij biß 2. Julij. 1704.

S Ambstag den 28. Junij. Heut wurde von der Lobl. Hungarischen Canzley ein allgemeines Ermahnungs-Schreiben an die sambtliche Ober-Gespan in Ungarn/ mit Beyfügung der letzt-gemeldten allergnädigsten Kayserl. Resolution, zu Abthuung der Hungarischen Unruhen abgefertiget/ und dabey dieselbe nochmalen erinnert / weilen Ihre Kayserl. Maj. nicht allein denenselben eine Amnestie zuertheilen / sondern auch sie bey ihren Nembtern und Gütern lassen/ und sonst gegen dieselbe sich allergnädigst erzeigen wollten; Sie möchten dieses doch alles wohl bedencken / und trachten diesem Land und Leuth verderblichem Weesen ein Ende zu machen/ und mithin zum vorigen Gehorsam wieder sich zu begeben.

Eodem brachte ein Hauptmann auß Währen die Nachricht/ daß die Rebellen bey Drößing in 4000. starck über die March gesetzt / und die dorten gestandene Landschafft, Dragoner abermahlen angegriffen/ welche aber/ nachdem sie die Rebellen Anfanglich eine Viertel Stund zuruck geschlagen/ sich mit Verlust 50. der Ihrigen und etlichen Bauern retirirt; Die Rebellen aber in denselben hätten 3. Dörffer abgebrandt/ und sich wieder zuruck begeben.

Ferner erhielt man von Ihrer Königl. Hoheit des Herzogen von Savoyen Campagne in Piemont hiebeliegende Continuation des Diarij.

So vernahme man auch auß Ungarn / wie daß der Ragooczy auß Vernehmen / daß Ihre Excellenz der Kayserl. General Herz Baron von Nehm mit viel 1000. Reitzen sambt 8000. wohlbewehrten Arnauten im Herauff-Marsch begriffen / und unweit Erlau stehe/ auch schon würcklich Zolnock wieder erobert/ über Halß und Kopff auß seinem Lager durchgangen / und sich gegen die Theiß gerendet/ bey welcher Confusion der Her: Commendant zu Segedin dem Ragooczy 20000. Gulden / welche ihme die Kezkemeter ins Lager liefern sollen/ glücklich hinweg genommen habe.

Ingleichen erhielt man allhier die gründliche Relation von der gegen Seine Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen / und Bischoffen zu Raab in Cölln abermahlen vorgewesenen durch Gottes Schickung aber entdeckten gottlosen Fransöj. Conspiration, welche hier-bey absonderlich zu lesen.

Conntag den 29. Junij. Nachdem jüngstens von Ihrer Königl. Majest. in Pohlen Der an dem Kayserl. Hoff allhier anwesende Envoyé Extraordinaire, Ihre Excellenz Hr. Christoph August von Wackerbarth Königl. Pöhlmisch- und Chur-Sächsischer General Intendant der Gebäuen / General Major und Obrister über ein Regiment zu Fuß / wie auch Gen. Commissarius der Baltischen Meer-Porten von hier beruffen worden/ als ist derselbe auch heute per Posta nacher Pohlen von hier abgangen.

Eodem came ein Officier Ihrer Excellenz des Hrn. Grafen von Waldstein gewesenen Kayserlicher Postschafftern in Portugall dahier von Lissabon an/ welcher aber nichts als den Rest der all dort gebliebenen Bagage mitgebracht.

Montag den 30. dito. Heut haben Ihre Kayser- und Königliche Majest. sambt Ihrer Churfürstl. Durchleucht zu Pfalz abermahlen unter dem Spazierfahren die Linien besichtigt / die Durchleuchtigste Junge Herrschafft aber sich nacher Schönbrunn begeben / und allda in dem schönen Königl. Pallast sich erlustiget.

Eodem wurden in allhiefiger uhralten und Weltberühmbten Universität mit gewöhnlichen Cæremonien unter Ihre Hochwürden P. Antonio Bömer, S. J. AA. LL. & Philosophiæ, nec non SS. Theologiæ Doctore &c. als Decano der Philosophischen Facultät / von R. P. Francisco Waldtner, S. J. AA. LL. & Philosophiæ Doctore, ejusdemque in Physicis Professore Ordinario, 34. Philosophiæ Baccalaurei, worunter ein Kayserl. Edel-Knab/ Namens Herr Johann Joseph / Frenherz von Brisigell, so von dem Kayserlichen Herrn Abgesandten/ Ihrer Excellenz Vito Dominico, Grafen zu Woldenstein und Trostburg/ Erb-Land Stallmeister und Vorschneidern in Tyrol/ der Röm. Kayf. Majest. Cammerern und Geheimben Rath/ıc. mit einer guldenen Ketten im Nahmen Allerhöchstgedachter Majest. beschenkt worden/ und 2. Grafen/ als Hr. Conrad Sigmund/ des H. Röm. Reichs Graf von Stahrenberg/ıc. und Hr. Leopold Victorinus, des H. Röm. Reichs Graf von Würdisch-Gras/ıc. wie auch Herr Johann Albert de Gudenus, des Heiligen Röm. Reichs Ritter und Commender der Wienerischen Commenderen des Heil. Ordens St. Joannis Baptistæ Hierosolymitani, sich befunden/ und bey der Philosophischen Examinirung grosses Lob erworben/ öffentlich promovirt.

Ferner langte ein Courier von Ihrer Hochfürstl. Durchl. dem Kayserl. Gen. Lieuten. Hrn. Ludwig Marggrafen von Baden dahier an/ welcher aber absonderlich nichts als ein und andere Brieffe / wie auch die Continuation des Diarij von der Campagne mitgebracht.

So seynd auch heut Ihre Excellenz der Kayserl. Gen. Hr. Graff Seroni mit gewissen Commissionen zu der Kayserl. Armee in Italien per Posta abgereist.

Erchtag den 1. Julij. Heut seynd von denen jüngst auß Ober-Oesterreich angekommenen 5. Battailonen etliche von hier theils nach der March/ theils nach dem Heisterischen Corpo in Ungarn abgegangen.

Eodem vernahme man auß Ungarn / daß das jüngst von Thro Excellenz dem Kayserl. Gen. Feld-Marschallen Hrn. Grafen von Heister abgeschickte Detachement unter Commando Ihrer Excellenz des Hrn. Gen. Graf/ nach einigen scharffen Scharmüßeln/woben gedachter Hr. Gen. selbst bleibet/ von den Rebellen aber viele getödtet worden/ in der Rabau abermahlen Posto gefast/ und von dorten die Rebellen wieder abgetrieben.

Preßburg den 30. Junij. Ihre Excellenz Hr. Gen. Graff Walff ist dieser Tagen mit einer starcken Parthey ausgegangen / umb die Rebellen aufzufuchen/ hat aber von denselben nichts angetroffen. In der Schlutt hat der Verzeni nur die Posten besetzt/ und stehet anjeho mit seiner unterhabenden Mannschaft bey Thyrnau; So befinden sich auch laut Diner Brieffen noch viele Rebellen in dasiger Revier / und lassen sich biß gegen West stark sehen / thun auch daselbsten noch manchen Schaden verüben. Der Ragoczy hat sein Lager bey Vötsch auffgehoben/ hingegen hat der Kayf. Gen. Hr. Baron von Nehm die so lang von den Rebellen bloquirt gewesene Bestung Erlau entsetzt/ Ihre Excellenz der Kayserl. Gen. Feld-Marschall Hr. Graff von Heister sampiren mit Dero Corpo anjeho bey der Rackendorffer- und Teutsch-Jandorffer-Wiesen/ und erwarten alldorten einen Succurs. Der Herr Graff von Lamberg befindet sich mit seiner Kayserl. Commission noch zu Raab. Sonsten ist man begierig zu vernehmen / die Ankunfft der 2. Deputirten zu Schimeg bey dem Hrn. Erz-Bischoffen von Colozza.

Prag vom 26. Junij. Man hat dieser Zeit hero nichts als Soldaten und Kriegs-Rüstungen hin und wieder führen gesehen. Der jüngst mit sonderlicher Müh ertappte und alhier gefangen gefetzte/ hingegen wieder durchgegangene grosse Kirchen-Dieb ist/ ohneracht sich sonsten die Anzahl selbiger aühter vermehret/ noch nicht wieder bekommen worden.

Brün auß Währen vom 27. Junij. Bey neulicher mit den Rebellen gehabter Action hat sich der im ganzen Land berühmte Feuervercker Schmidt mit Loßbrennung der Stücken auß dem Straßniger-Paß sehr wohl gehalten/ und glaubt man/ es werden die Rebellen dasiger Orthen sich so bald nicht mehr sehen lassen / inmassen man anjeho alle die Paß sowohl mit der regulirten als Land-Wälz also versehen / daß dasiger Orthen sobald kein Feind/ wer er auch seyn wolle/ so leicht durchbrechen/ und dem Land mit Rauben und Brennen einen Schaden zufügen wird können.

Auß Ober-Deſterreich vom 28. Junij. Dieſer Tagen haben Ihre Excellenz Herz General Graff von Thierheim den Herrn Obriften Baron d'Arnan mit der ſambtlichen allhier im Land ſtehenden Cavallerie, und 500. Schützen in Bayern abermahl einfallen laſſen/ daſelbſten dem Feind / welcher ſich wegen Abmarſchirung deren 5. Battaillon nach Unter-Deſterreich ſolches nicht vermuthet / auch nur eine Ablöſung unſerer an den Gränzen habenden Poſtirung zuſeyn vermeinet / eine Diverſion zu machen/ ingleichem die von dem Cloſter Reichersperg noch ruckſtändige Gelder einzutreiben/dann ferners gegen Mattighoffen zu rucken / und ſelbiger Orthen herumb alles in Contribution zu ſetzen ; Welches derſelbe auch ſerner habenden guten Conduite nach/wohl bewerckſtelliget / von ermeldtem Cloſter einige 1000. Gulden überkommen / und etliche Dörffer außgeplündert / auch vieles Vieh erbeutet ; und nachdem die Mannſchaft bey dem acht und vierzig Stund anhaltenden Regen ganz matt/ die Wege aber ſehr ſchlimm : über daß auch Kundſchaft gebracht worden / daß der Feind ſich zuſammen gezogen / und würcklich ſchon 1000. Mann auff dem Waſſer nach Scharding gebracht habe/ des Vorhabens/ dem Herrn Obriften / wann er dahin marſchiren ſolte / in Rücken zu gehen ; Als hat ſelbiger ſich mit der Mannſchaft in guter Ordnung zuruck gezogen / und wieder herein ins Land begeben. Das Überlauffen haltet noch allſtätts an / und ſeynd dieſer Tagen zu verſchiedenen mahlen zwölf/ auff einmahl aber ſechs ankomen ; Es hatten ſich zwar ihrer 20. mit einander überzugehen veranlaſſet/ als man es aber von ihnen gemuthmaſſet/und ſie zugleich/umb nicht durchgehen zu können / in einen Freyts-Hoff zu Oberberg zuſammen geſperret / folgendes auch hin und wieder verlegt worden / haben ſelbe ihr Vorhaben nicht mehr außführen können.

Auß Tabluncka vom 24. Junij. Der Herz Obrift-Wachtmeiſter Peter du Boys berichtet/ daß ein angekommener Schlawackiſcher Bauer außgeſaget/ daß 6000. Mann zu Pferd unter Commando eines Generalen/gegen Silain im Marſch begriffen wären / unwiſſend was ſie vornehmen würden ; Indeffen aber hat man/ umb den gemeinen Mann zu bewaffnen/ ſowohl an die Schleiſiſche als Mähriſche Gränzen vieles Gemöhr gebracht.

Dſtiglia vom 22. Junij. Dieſer Tagen iſt Ihre Excellenz der commandirende General Herz Philipp Ludwig Graff zu Leinungen-Wetterburg allhier auß dem Reich allhier angelangt ; Hingegen werden Ihre Excellenz der General-Feld-Zeugmeiſter Herz Graff von Herberſtein ſich von hier / vermuthlich nach Tyrol/wohin vor 3. Tagen biß 800. Krancke abgeführt worden/ begeben. Der Marquis d'Avia, ſo gegen Caſtiglione geſtreift / hat 6. außgeriſſene Heyducken/ und 6. gefangene Frankeſen anhero geſendet ; Sonſten thun die Frankeſen bey unſerer Schantz zu Scravalle noch immer approachiren/ und ohneracht ſie derſelben etliche Tag lang zimlich ſtark mit Bombardiren und Canontren
zuge

zugefetzt / massen sie allein nach dem alldasigen Thurn etlich 1000. halbe Carthausen - Kugeln fliegen lassen / in Meynung / selbigen über einen Hauffen zu werffen / und unser Werck zu ruiniren ; so haben sie dannoch keinen sonderlichen Schaden gethan / als daß sie den Rittmeister Bettendorff und noch 4. Ge-meine getödet / wie auch etliche bleffiret.

Venedig vom 23. Junij. Ein Expreffer von dem Hrn. Gen. Molino hat hiesiger Durchl. Republic Bericht erstattet ; wie daß / nachdeme die Frankosen der gedachten Republic zugehörigen Paß Sanguinetto gewaltthätig hinweggenommen / 2. Regimenter Capeletti in aller Still sich selbigem Posto genähert / und den Drth wieder zuruck begehrt / und als die Frankosen nichts davon hören wollen / sonderu zur Antwort gegeben / daß ihnen der Drth von ihrem General anvertraut worden seye ; folglich sie auch denselben auff das eufferste zu beschützen Willens wären ; hätten dieselbe gleichfalls Gewalt gebraucht / den Drth den Frankosen wieder weggenommen / und alle auffser 17. so getödet / sambt den Bleffirten gefangen angehalten / von denen Capeletti hingegen seyen 7. erschossen / und 13. verwundet worden. Von einem Schiff so von Itria kommen / hat man vernommen / daß / als sich eine Französische Fregatte / so mit 32. Stücken versehen ware / in einem dasigen Hafen fest gesetzt / und das Volck von selbiger ans Land gestiegen / wären 2. Galeeren von Seng dahin kommen / und hätten solche Fregatte / welche von Leuthen ganz lár gewesen / ohnverzüglich zur Beuthe gemacht / und solche mit sich nach ihren Hafen geführt.

Auß dem Königl. Pohlenischen Feld-Lager unter Sendomit vom 20. Junij. Zeithero ist allhier nichts besonders vorgeloffen / als daß der Cron-Vorschneider Potoki dieser Tagen anhero kömen / mit Bericht / was massen sich die Stadt Lemberg in Ihrer Königl. Majest. Gehorsamb beständig erkläret / und der all dortige Commendant Castellan von Chelm gutwillig abgetretten / deßhalben der Herr Woywoda von Kalis Galizky im Namen Ihrer Majest. allda zu commandiren dahin abgangen ; dergleichen solle sich auch der Cron-Quartiermeister / nebst dem General Brand würcklich vor Ihre Majest. und anhero zu kommen erkläret haben ; Der Szaar solle selbst mit 20. grossen Schiffen / davon das geringste mit 36. Stücke / wie auch 7. Galeeren / und 100. Fregaten / jede mit 5. kleinen Stücken / und 50. bewaffneten Soldaten in die Ost-See aufgelauffen / dessen Feld-Marschall Szeremet aber mit dem Groß der Moscovitischen Armee in Lithauen eingerückt seyn. Das unterm jungen Fürst Gallecin durch Wolhinien anhero marschirende Moscovitische Corpo wird auch ehist erwartet. In Warschau redet man noch immer von einer neuen Wahl ; Der Herr Sieniegelsky Starosta Gnieniensky solle zu Klowa / etliche Meilen von Warschau abermahl einige Schweden niedergemacht und andere gefangen / auch unterschiedliche Beuthe bekommen haben. Eines jüngst-angekommenen Pohlenischen Ueberlauffers Außsag nach / solle der Rheinschild 5. Meilen von hier umb

Opotoli stehen / dessen Wallachen sich noch vorgestern auff dem Berge umb Sandomir sehen lassen / wieder welchen unterschiedliche Partheyen außgegangen / und das Schwedische Lager diese ganze Nacht allarmirt haben.

Dansig vom 18. Junij. Die Schweden präcendiren noch auff ein neues 140000. species Reichs-Thaler / ohneracht man vermeinte / durch Annehmung des vorgemeldten Accomodements alles abgethan zu haben / und solches mit dem größten Gewalt / gleichwie der General Steinbock sich herauß gelassen / daß sonst sein König annoch das Schwert in Händen hätte / Straffe zu üben / und wann inner 8. Tagen solches Geld nicht würde bezahlt werden / daß wir elsdann noch zur Straff 300000. Reichs-Thaler erlegen solten. Die Schwedische Völcker ziehen sich nun allgemählig nach Pohlen / umb die Sachen / welche in 20000. Mann stark seyn sollen / anzugreifen.

Nieder-Rheinstrohm vom 22. Junij. Der Hr. Graff von Albemarle ist mit der Leib-Guarde zu Pferd und 300. Wägen mit Brod auch andern Proviant zu Mastich nach Balem zu der Holländischen Armee abgereist ; von dannen man Bericht hat / daß eine Spanische Parthey von 9. Mann den Prinz von Avergne wegnemen / und nach ihrer Armee / welche noch unter dem Marquis de Bedmar in den Linien sich sehr schwach / wegen der abgeschickten Detachementern in das Reich / befindet / und nach unsern Bewegungen sich reguliret / führen wollen / so aber ertappet / und ihnen ihr Vorhaben eingestalt worden. Auß Portugall vernimbt man / daß / weiln nunmehr die alldasige Völcker auff den Spanischen Gränzen besammen / und im Stand ihre Operation anzufangen / ehstens was mehrers von dannen zu hören seyn werde. Die Frankosen hätten noch nicht Salva Terra und andere Portugesische Dertther / wie sie außgeschrien erobert / wehl aber wären sie von Aronches und Badajos mit großem Verlust hinweg und in die Flucht geschlagen worden. So seye auch der Duc d' Anjou sehr über die Spanische Soldaten entrüstet / daß er sich auff dieselbe nicht verlassen könne / indeme schier täglich / und zwar zu 50. auff einmahl / zu den Portugesen übergehen thäten.

Der-Rheinstrohm vom 22. Junij. Die Frankosen stellen sich noch immer eine Diverfion hieroben zu machen / man hofft aber / weiln Ihre Durchl. Prinz Eugenius eine starke Armes zusammen bekommen werden / derselben ihu Concept zu verrucken.

Den hohen Todts-Fällen.

Den 29. Junij / starb (Titl) Fräule Maria Ferdinanda Gräffin Breunerin / in dem 27sten Jahr ihres Alters / zu höchstem Lebn. Weesen Dero Hrn. Walthern / Ihrer Excellenz Hrn. Maximilian Ludwig / des Heil. Röm. Reichs Grafen Breunern / Edlen Hrn. auff Städt / Freyherrn zu Stiebingen / Fladenitz und Rabenstein / Erbherren zu Srng / ic. Rittern des Ordens St. Jacob / Erb-Camerern in Oesterreich unter der Enns ; der Röm. Kayserl. Majest. Cammerern / Geheimben und Hoff-Kriegs-Rath / Generalen der Cavallerie / und Gen. Kriegs-Commissarijs, &c. und Dero Frauen Mutter (Titl) Frauen Ma,

Similance Christine/ geborner Fürstin von Portia und Witterburg/ 2c. wie a. H. Dero
Fräulen Schwester/ Gräfin Maria Ludovica 2c. Ihre Maj. der Kämis. Augustin Hoff
Damen 2c.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Schotten. Thor den 28. Junij. Hr. Graf von Wallsteina/ geweser Kayserl. Pottschaffter
in Por ugall/ logirt in seinem Haus. (Regberger,

Nothen. Thurn/ Hr. Obrist Baron Tarna, kombt gestern spath von Lins/ logirt beyrn Hn.

Hr. Varen Schönfeld/ kombt gestern spath von Prag/ logirt im guldenen Hirschen.

Hr. Hauptmann Someraksh / vom Hrn. Gen. Vaubonne, und Hrn. Lieuten. Kotter/
kommen beede von Drössing / logiren in der gulden Sonn.

Stuben. Thor / Hr. Obrist. Lieuten. vom Schlickischen Regiment / kombt von der Arme
aus Ungarn/ logirt in der gulden Endten.

Hr. Obrist. Wachmeister vom Bayreuthischen Dragoner. Regiment/ kombt von der Arme
aus Ungarn/ logirt im Steyerhoff.

Cärnter. Thor Hr. Voltolini kombt von Venedig/ vom Kayf. Hrn. Abgesandten/ logirt im
Welsischen Haus.

Hr. Johann Boulanger, Kayf. Courier kombt von Judenburg/ logirt im Dorothe. Hoff.

Stuben. Thor den 29. dito. Herz. Rittmeister Longgey / kombt von der Arme
aus Ungarn/ logirt im Pogarischen Haus in der Singerstrassen.

Herz. Rittmeister Rosestany/ kombt von Pressburg/ logirt im Palatinischen Haus.

Cärnter. Thor. Herz. Peter Conty, ein Officier vom Herrn Grafen von Waldstein/ kombt
aus Portugall/ logirt in seinem Haus.

Neu. Thor den 30. Junij. Herz. Obrist Pilliardi, vom Hessischen Regiment / kombt aus
Hohand/ logirt im weissen Häß auf dem Salz. Gries.

Cärnter. Thor. Herz. Jacob Mathy kombt aus Tyrol von Brixen/ log. im wilden Mann.

Nothen. Thura. Herz. Wurtlinger/ Courier / kombt von Prütz. Louis / logirt im Serffen-
brandischen Haus.

Herz. Prandschwab / Herz. Protz / und Herz. Promoth / Englische Cavalliers / kommen von
dannen/ logiren beyrn Laker, Französischen Koch.

Den 1. Julij. Herz. Hörmann/ Courier / kombt von Düsseldorf / logirt beyrn 3. Haasen.

Abreisß Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Den 28. Junij.

Frau Gräfin von Lamberg/ nach Horn. Herz. Graf von Rosenberg / nach Egerstorf.

Frau Gräfin von Thierheimb/ nach Saaben.

Den 29. dito.

Herz. Franz Antoni Ducre, nach Costanz. Herz. Johann Delama, nach Innspruck.

Herz. Delafort, zum Kayserl. General. Lieutenaut.

Herz. Obrist Pleß von Dänischen Trouppen/ nach Prag.

Herz. Joseph Brunner/ nach Tyrol.

Herz. von Wackerbardt/ Königlich. Pöblnischer Envoyé, nach Pöhlen.

Den 30. dito.

Herz. Graf von Harbegg/ nach Stockerau. Frau Gräfin von Oppersdorf/ nach Zinzendorf.

Herz. Baron Ross/ nach Innspruck.

Herz. General Graf von Sereni/ zur Kayserlichen Arme in Italien.

Herz. General Gronsfeld/ nach Baden.

Den 1. Julij.

Herz. Bevier, Königl. Cammer. Diener / nach Et. Pöhlen.

Herr Graff Franz Carl von Hopyß/und Herr Graff von Stehrnberg/ nach Saaben.
Herr Baron Drestky/ nach Breslau. Jud. Gärb/ nach Prag.
Herrn Graffen Engelforts Stallmeister/ nach Braueneck.
Herr Graff Julius von Hardegg/ nach Stetteldorf.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 28. Junij. 1704. starb

Dem Herrn Johann Michael Widtmann/ Kayserl. Rothen-Thurn-Hauptmannth.-Ampts-
Gegenhandlern im Arnoldschen Haus im Roth-Gäßl/ sein Ebnul Bartholomäus/
alt 4. und 1. halb Jahr.

Johannes Kaneter/ ein Provisoner auff der Schotten-Pastey/ alt 54. Jahr.

Dem Franz Kern/ einem Glasschneider im Truckerischen Haus bey St. Ulrich/ sein Kind
Johannes/ alt 3. Viertel Jahr.

Ein unbekante arme Manns-Person/ ist von freyer Gassen auff der Landstrassen ins ge-
meine Haus gebracht worden/ alt 63. Jahr.

Den 29. dito.

Dem Jacob Dufresne, Kayserl. Hartschieren beyrn weissen Lambl in der Rossau/ sein
Kind Anna/ alt 3. Viertel Jahr.

Dem Matthiae Wallenbeck/ einem Rutscher beyrn guldenen Schiff bey Maria-Hülff/ sein
Kind Franz/ alt 8. Jahr.

Den 30. dito.

Herr Paul Ablberger/ Burgerl. Handelsmann im Freywillig Haus beyrn Pailler-Thor/
alt 46. Jahr.

Magdarena Schmidin/ ein Wittib im Eberhardischen Haus beyrn heiligen Creutz am Hof/
alt 84. Jahr.

Dem Johann Renzhoffer/ einem Laquey ins Eysenbut Haus beyrn Arsenal/ sein Kind Ma-
ria/ alt 1. Jahr.

Johann Körer/ ein Schneider-Gesell in der Herberg auff der hohen Brucken/ alt 62. Jahr.

Dem Arnold Vorrer/ Guardi-Profosß-Lieutenant in seinem Quartier beyrn Neuen-Thor/
sein Kind Barbara/ alt 7. Jahr.

Dem Johann Baader/ einem Fisser-Schneider bey St. Ulrich/ sein Kind Ursula/ alt 2.
und 1. halb Jahr.

Eatharina Widtmannin/ ein Wittib bey der Rundenen außers rothen Hof/ alt 40. Jahr.

Der Eatharina R. einem lebigen Menschen in der Leopoldstadt/ ihr Kind Maria/ alt 8. Jahr.

Ein unbekannter armer Jung im Gerstenbrandischen Haus in der Leopoldstadt/ alt 12. J.

Den 1. Julij.

Hr. Christoph Daniel/ Kayserl. Niederlags-Verwandter/ ins Hrn. Händl Haus am Ho-
hen-Markt/ alt 36. Jahr.

Hr. Johann Carl von Glöcklsparg/ im Carolinischen Haus beyrn Stuben-Thor/ alt 45.
Jahr.

Dem Hannß Kleinboß/ Kayf. Hoff-Taffelbecker im Zimmermannischen Haus am Kohl-
marck/ sein Weib Barbara/ alt 54. Jahr.

Dem Hannß Knerzling/ ein Zimmer-Gesell beyrn gelben Adler auff der alten Burgermu-
stierung/ sein Kind Maria/ alt 5. Jahr.

Dem Friedrich Deger/ ein Wähler im Pflagerischen Haus bey Maria-Hülff/ sein Weib
Anna/ alt 72. Jahr.

Michael Wimber/ Quarbis-Solbat beyrn grünen Dächel auff der Landstrassen/ alt 50. Jahr.

Judmilla Dannschickin/ in des Hrn. Reichs-Hoff-Kath. Schellerer Haus an der Wienn/
alt 92. Jahr.

Matthias Gudeng/ ein Schuhmacher beyrn schwarzen Thor bey Maria-Hülff/ alt 44. J.

Gründliche RELATION,

Der gegen Se. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen/ und Bischoffen zu Raab/ in Cölln vorgenommenen/durch G.Dites Schickung aber entdeckter

CONSPIRATION.

 S werden zweiffels ohne alle diejenige/so Zeit jetzigen Kriegs die Zeitungen gelesen / darauff zum öfteren vernommen haben / wie man feindlicher Seiten gar vielmahl dahin gestanden / umb sich der Person Ihrer Hochfürstlichen Durchleucht des Herrn Herzogen zu Sachsen und Bischoffen zu Raab / und zwar auß denen Ursachen/ zu bemächtigen/ weilten Dieselbe Ihrer Kayserlichen Majestät allerhöchstes Interesse , und das gemeine Besten jederzeit zu befördern sich ungemein angelegen seyn lassen/und dahero auch das Erststift Cölln durch Abhaltung auß der Französischen Alliance für dem gänzlichen Untergang/so viel möglich/conserviren helfen. Ob nun wohl die Untersänger eines solchen Vorhabens leicht hätten abnehmen sollen/ daß/nachdeme unterschiedliche von ihren Nachstellungen entdeckt worden / G.D.E die Person von Ihrer Hochfürstlichen Durchleucht absonderlich bewahren wolte ; nichts destoweniger hat sich doch der Parthey-Gänger la Croix, umb seine Bosheit desto mehr an den Tag zu legen / auffß neue möglichst angelegen seyn lassen/etwas zu erfinden/ wodurch er die Person Ihrer Hochfürstlichen Durchleucht so gar in der Stadt Cölln selbst überfallen könnte. Zu welchem Ende er dann solche Leuthe außgesucht/auff welche er sich gewiß zu verlassen hatte ; wie er dann verhalben einen sichern Lieutenant, welcher vor diesem unter dem Französischen Regiment du Gaas in dieser Charge gestanden / daselbsten quittiren machen / und ihn unter seine Compagnie, in Ansehung derselbe vor einen berühmten Entrepreneur passirte / in solcher Qualität angenommen. Worauff ermeldter la Croix diesem Lieutenant alsobald ein-und anders seines Vorhabens entdeckt / worunter das erste gewesen / daß ein sicherer Burger auß der Stadt Cölln Namens Johannes Spickart / welcher vor diesem die Lüttische / nunmehr auß Kayserlichem Befehl abgeschaffte Post/ als Postillion geführet / ihme la Croix, hinterbracht hätte/ wie auff dem Rhein zu Cölln 6. Holländische mit allerhand Ammunition beladene / und zu der Kayserlichen Armee ins Reich destinierte Schiffe angelanger wären/welche ermeldter Spickart mit 6. ihm zugegebenen Leuthen ohne Gefahr in die Luft zu sprengen versicherte. Hier auff nun ertheilte der la Croix diesem Lieutenant den Befehl / dieses in das Werk zu richten / mit dem Versichern / daß so fern dieser Streich gelingen sollte/ des Lieutenants Glück hierdurch gemacht seyn würde ; dem Spickart

aber

aber / umb seiner ferneren Treu versichert zu seyn / gab er eine Schriftliche Versicherung von 100. Reichsthaler.

Ziel erwöthnter Lieutenant nun war bereits vorhin informirt / daß la Croix sonst schon die jenig : Officiers / die auff sein Verlangen dergleichen Commissiones nicht über sich nehmen wollen / theils auff die Galeeren / theils auch in die Gefängnuß werffen lassen ; muste sich dahero anstellen / als wolte er diesem ihme gegebenen Befehl / die Schiffe in die Luft zu sprengen / allen Fleißes nachkommen / der Meynung / daß weilen er dieses Werck allein dirigiren solte / er dasselbe leicht hintertreiben könnte / welches er dann auch gethan / indeme er 4. von seinen besten ihme zu diesem Vorhaben mitgegebenen Leuthen zu Kendenich / in eines sichern Spions vom la Croix , Namens Henrich / Behausung hinterlassen / und sich allein nacher Cöln begeben.

Die andere Comission, so la Croix diesem Lieutenant auffgegeben / ware / er solte auff das beste sich erkündigen / ob Ihre Hochfürstliche Durchleucht der Herzog zu Sachsen / alle Freytag oder Sonn-Abend in die Carthaus / umb daselbsten Ihre Andacht zu verrichten / und zu speisen sich begeben / wie man vielerwöthtem la Croix vor mehr dann einem Jahr berichtet : anbey auff das allergenaueste warnehmen / mit wie viel Domestiquen erwöthnte Ihre Hochfürstliche Durchl. dahin-und sonst in der Stadt zu fahren pflegen.

Die dritte Commission ware / es solte der Lieutenant observiren / wie viel Schiffe auff der Seiten von Deuz des Nachts stunden / und ob solche / ohne daß die Schildwachten es warnehmen / weggenommen werden könnten ; welches er / der Lieut. nant, mit erwöthntem Spickart / als mit einem / auff welchen er sich verlassen könnte / ins Werck gerichtet.

Die vierdte Commission ware / es hätte der Lieutenant die Gegend von Mülheim wohl zu observiren / absonderlich einen Drth außzusehen / wo man einige Truppen / falls man den Drth angreifen wolte / stellen könnte ; über dieses aber absonderlich eines gewissen in Mülheim wohnenden Rauffmans / Namens Nuffem / Haus in Augenschein zu nehmen / damit man selbigen überfallen könnte / woran der Lieutenant nebenst dem Spickart sich alles Fleißes acquittirten / und unter anderm warnahmen / daß das andere Fenster im andern Stock dieses Rauffmanns Hauses / mit keinen eisernen Stangen versehen wäre : worauff der Lieutenant ihn / den Spickart / nacher Düsseldorf geschicket / umb daselbsten sich zu erkündigen / ob einige mehrere Holländische Schiffe von dar nach Cöln kommen würden / nach welchem allem der Lieutenant wiederumb nach Bianden in seine Guarnison zuruck gefehret / und dem la Croix von allem absonderlichen Bericht erstattet / ihme anbey die Unmöglichkeit die Schiff zu verbrennen vorgestellt / dergestalten / daß la Croix hierüber alles Vergnügen bezeigte / und ihme Lieutenant seines Glücks weiters versicherte.

Zielgenannter Lieutenant begehrte noch selben Tag seiner Rückkunfft eine Parthey/umb auff den Feind zu gehen / welches ihm dann auch erlaubet wurde. Während dieser seiner Abwesenheit kam ein gewisser Spion/Namens Durich / zu Kendenich wohnhafft / und seines Handwercks ein Maurer/ zu dem la Croix, denselben versicherend / daß demahlen die beste Gelegenheit seye/Ihre Hochfürstliche Durchläucht auß der Stadt wegzunehmen. Hierauff nun ließ la Croix alsofort einen Lieutenant von seiner Compagnie/ Namens Du Vaux, nebenst einem Sous-Lieutenant, welcher Philppart sich nennere/ zu sich ruffen/ stellere denenselben in Gegenwart des Müurers Durich vor/ wie daß nunmehr die so lang sich vorgenommene Wegnehmung Ihrer Hochfürstl. Durchläucht zu effectuiren/ die beste Zeit wäre; auff welchen Vortrag diese beede Officiers alsofort sich dieser Sachen alleine/ umb desto mehrern Profit und Ehre davon zu haben/ unternehmen wolten. Allein es antwortete der la Croix, wie daß er für nöthig hielte/ den außgeschickten Lieutenant/ auff welchen man sich gewiß verlassen könnte/ deshalb zu erwarten.

So bald nun derselbe von seiner Parthey zurück kommen/begehrte der la Croix denselben alsofort auff das Schloß zu Blanden / ihm bedeutend / er könnte vor jeko zu Bette gehen/den folgenden Morgen aber umb 7. Uhr wiederumb sich bey ihm instellen. Da er nun diesem nachkommen / sande er den la Croix in seiner Küche allbereit gestieffelt frühstückend/welcher ihm Lieutenant dan anbefahle/sich gleichmässig gestieffelter auff ein Pferd/so er ihm in sein Quartier schicken würde/ zu setzen / und solte er mit ihm nach Luxemburg daselbsten den Marschall de Villeroy zu sprechen/reiten.

Nachdem dieser Lieutenant mit dem la Croix auß dem Thor von Blanden war / ließ derselbe alle bey sich habende Leute hinter sich / und eröffnete dem Lieutenant den ganzen Weeg durch / was für Unternehmungen derselbe vorhätte / und daß er absonderlich Ihre Hochfürstliche Durchleucht auß der Stadt Cölln wegnehmen zu lassen resolviret / fragte anbey auff was Weise der Lieutenant dieses anstellen wolte ? Worauff derselbe seine Meinung hierüber ihm la Croix entdeckete / welcher dann antwortete / es wäre dieses sein Anschlag ebenmässig / auffer daß / falls man Ihre Hochfürstliche Durchleucht nicht lebendig wegnehmen könnte/ man Dieselbe umbs Leben bringen müste/ und sey solches umb so leichter zu effectuiren / als man sich nachgehends in die Kirchen und Elbster salviren könnte; welches aber nachgehends der Marschall de Villeroy keines wegs gut geheissen / sondern vielmehr gesagt / es könnte dergleichen Maffacre ebenmässig dem König in seinem Schloß wiederfahren.

Gleich nach Ankunfft des la Croix zu Luxemburg / gieng derselbe alsofort zu dem Gouverneur daselbst/ Namens Comte d'Hotel, nach welchem er

sich zu dem Marschall de Villeroy begeben / und als er auß seiner Antichambre zuruck kam / befahl er dem Lieutenant sich mit ihm alsofort zu Pferdte zu setzen / massen er ihn dem Marschall de Villeroy præsentiren wolte. Hierauff nun erwartete der la Croix mit diesem Lieutenant des Marschalls de Villeroy vor dem Thor / se man la Porte du Gouvernement heisset / woselbsten er ihn vorstellte : Der Marschall de Villeroy begegnete diesem Lieutenant auff das höfflichste in Præsenz aller bey sich habenden Generalen / und sagte öffters zu ihm / er solte dasjenige verrichten / was der la Croix ihme befehlen würde / und solte hiervor eine jährliche Pension von 1000. Reichs-Thalern / und die Obrist-Lieutenant-Charge zum Recompenserhalten ; zu welchem Ende er auch des Lieutenants Namen auff seine Schreib-Tafel zeichnete / umb solchen dem König zu überschreiben.

Als nun der Marschall de Villeroy vorbey / begab sich der la Croix nebenst diesem Officier in sein Würthshaus / so man Hôtel de Bourgogne nennet / allwo er sich mit ihme entschloß / und ihme die Ordre gab / er solte mit dem vorerwehnten Lieutenant du Vaux, und Sous-Lieutenant Philippart, nebenst 14. der besten und unerschrockensten Leuthen von seiner Compagnie die Beguehmung Ihrer Hochfürstl. Durchleucht vornehmen / meldete an bey dieser Lieutenant könnte sich auff die andere bey sich habende Officiers und Gemeine gar wohl verlassen ; Er solte aber wissen / daß an sothanem Vorhaben dem König so viel gelegen sey / daß er umb Chur-Cöln und Chur-Bayern einen sonderbaren Gefallen zu erweisen / eine sehr considerable Summa zur Erkänntlichkeit zahlen lassen würde : und wuste demahlen an noch niemand hiervon / als der Marschall de Villeroy, er / la Croix, sein Obrist-Lieutenant de Tiers, und die vorhin genennte Officiers.

Nach allem diesem ermanglete der vielerwehnte Lieutenant nicht / sich auff den Weeg zu begeben / und funde auch bey seiner Ruckkunfft nach Schöneck alles dergestalt fertig / daß die Parthey so gleich umb dieses Werck zu vollziehen / abmarschiren konnte.

In deme ermeldter Obrist-Lieutenant vom la Croix, Namens de Tiers die völlige Garnison wiederumb nach Schöneck zuruck gehen lassen / fieng derselbe solcher gestalt zu den Commandirten an zu sprechen : Der Brigadier la Croix und ich / haben euch auß der ganzen Compagnie für die bravesten / und auff die am meisten zu trauen / zu dem Ende herauß gesucht / damit ihr eine grosse Unternehmung vornehmen sollet / welche aller euer Glück machen wird : Ihr sollet nemblich in eine Stadt euch begeben / welches zwar euch schwer vorkommen wird / ihr hazardiret aber nichts ; und wann ich demahlen nicht allein hier wäre / würde ich gewiß selbst als ein Volontaire mich bey dieser Action finden. Er sagte weiters / hier sehet ihr 3. Officiers / welchen ihr allen Gehorsamb zu leisten habet ; und so fern ein-oder der andere
hier

hierinnen sich ungehorsamb zeigen dörfte/ so habt ihr ihn/ zu denen Officieren redend/ alsofort tod zu stechen; und wann dergestalt einer von euch Gemeinen nicht disponiret sich findet/dieses Werck zu unternehmen/ kan selbiger allhier verbleiben: Worauff dann alle insgesambt mit Freuden antworteten/ daß sie alles/ was ihnen nur befohlen werden möchte/ ins Werck zu richten sich bereit findeten.

Sintemahlen diese 3. Officiers wie bey sich habende Gemeine allesambt in die Stadt Cölln eingebracht/ und solche in des Spickards Hauß/ als welcher dasselbe vor langer Zeit zu allem offeriret/ logiret hatten/ kam vielerwehnter Lieutenant Mittwoch Abends/ und entdeckte dieses Vorhaben Ihrer Hochfürstl. Durchleucht/ welche dann gut befunden/ daß man sich dieser Leuthe bemächtigen solte: welches dann auch geschehen/ indem durch Anführung dieses Officiers den Donnerstag Abends der erwehnte Spickard/ benebenst seiner Frau/ einem Jungen/ denen beyden Officieren/ und 12. Gemeinen/ so sich in dem Keller Tag und Nacht aufgehalten/ gefänglich eingebracht worden.

Wie nun dieser Officier/ so das übele Vornehmen entdeckt/ bereits vorhin declariret hatte/ daß diese beyde benannte Officiers/ benebenst bey sich habenden Soldaten zu dem Ende anhero kommen wären/ umb den Tag genau zu observiren/ wann Ihre Hochfürstl. Durchleucht zu Sachsen in die Carthauß fahren würden/ wie nemlich 4. von ihnen auff einem vor dem Thor des Closters sich befindenden Rnye-Bändlein/ in einer Hand die Pistole/ in der andern aber ein Poignard habend/ knyen solten/ umb Ihrer Hochfürstl. Durchleucht sich alsofort bey Dero Herausfahung auß dem Closter zu bemächtigen/ und den etwa bey sich im Wagen sitzenden/ zu massacriren hätten: Zwey solten in der Nachbarschaft des Closters auff- und nieder gehen/ umb den Rutscher alsofort umbs Leben zu bringen/ worauff solgends einer von ihnen die Carosse auß der Stadt führen solte; zwey solten sich als Studenten in der Gegend befinden/ welche unter dem Schein als wann sie ein Almosen begehrtzen/die bey Ihrer Hochfürstl. Durchleucht Wagen sich befindliche Heyducken mit darzu erkauften Messeren erstechen: 4. andere solten sich bey der Garten-Thür stellen/ umb zu verhindern/ daß niemand auß gemeldetem Carthäuser-Garten/ wie man dann auch die Thür des Closters dergestalten mit Stricken verbunden haben würde/ daß niemand von dannen heraus kommen könnte. 4. solten sich an das nechste Thor der Stadt begeben/ umb bey etwa sich ereignendem Allarm/alsofort einige bey sich habende Granaden in die Wachtstuben zu werffen; auch zu Verhinderung einigen Anlauffs/ solte der am Freytag noch erwartende Caplan vom la Croix, Namens Maas, vor dem Wagen vorher reiten/ umb den Schlagbaum/ falls solcher vorgezogen wäre/ auffmachen zu lassen/ un-

daß man dergestalten Ihre Hochfürstliche Durchleucht in höchster Eyl in das nächst Cölln gelegene Gehölz / de Ville genannt / würde gebracht haben / allwo bereits eine Chaise vom la Croix mit nöthigen Pferdten gestanden haben würde / umb Ihre Hochfürstl. Durchleucht nach Bianden / allwo der la Croix sich befindet / und von dannen weiters fortzubringen.

Gestalten vielgedachte Ihre Hochfürstl. Durchl. sich keinesweegs in das Verschulden dieser Entrepreneurs und ihrer Helfferer meliren wolte / hat man ein solches einem deßhalb aufgerichteten Stand-Recht übergeben / welches nach genauer Untersuchung / und beschehener Bekantnuß / die Gefangene zum Tode verurtheilet / so dann den folgenden Tag exequiret worden.

Wüdiweilen nun Ihre Hochfürstl. Durchl. durch Schickung des allgewaltigen Göttes / und durch eingegebene Entdeckung des vielgemeldten Lieutenants / auß einer so grossen und fast ohusehnbaren Gefahr errettet worden / haben dieselbige auch zur Erkantlichkeit diesem Officier / welcher sich zu der Massacrirung Ihrer Hochfürstl. Durchl. Person (so die andere ohngacht des von dem Maréchal de Villeroy beschehenen Verbotts / im Falle einiger Gegenwehr fest beschloßen hatten) nicht hat gebrauchen lassen wollen / eine Jährliche Pension von 1000. fl. so lang dieselbe leben werden / zu geben / ihm auch ferners einiges Avancement zu verschaffen versprochen.

Über dieses alles erkläret dieser Officier / es habe der la Croix diesen 3. Officieren von dieser Parthey ferners anbefohlen / falls Ihre Hochfürstl. Durchl. nicht in der Stadt wären / oder sich unpäßlich befänden / daß denenselben also die Zeit vielleicht zu lang fallen dörfte / in Cölln sich aufzuhalten / solten sie sich eines Sontags Morgens umb 8. Uhr auff der hiesigen Schiff-Brucke einfinden / und wann die Uncatholische Kauff-Leuthe nacher Mülheim / umb daselbst ihren Gottesdienst zu verrichten / gehen wolten / die auff der Schiff-Brucke sich befindliche Parthen die Stricke entzwey hauen / umb solcher gestalt dieselbe den Rhein hinunter schwimmen lassen / da unmittelbar er / der la Croix mit einigen 100. Mann sich disseit Rheins einfinden wolte / umb diese Kauff-Leuthe mit sich zu nehmen / und die Brucke folglich zu verbrennen.

Dieser la Croix hätte weiters resolviret / die in der Graffschafft Mörß gelegene Handel-Stadt Crevelt zu überfallen / selbige zu plündern / die Bornehmsten mit sich zu nehmen / und den Orth nachgends zu verbrennen ; wie dann derselbe zu gleicher Zeit Mülheim geplündert / aber nicht verbrennet haben würde / zu welchen Bornehmungen der Maréchal de Villeroy ihm / dem la Croix das Regiment Dragoner von du Pots und ein Regiment Infanterie von du Pas zu Luxenburg gelassen / womit er nach Zusammenziehung seiner Frey-Compagnien etwa 1300. Mann aufmachen können.

Gleichmächtig ware der la Croix zweymahl am Rhein gegen Düsseldorf über gewesen / umb Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfalz wegzunehmen / falls eine
auff

auff dem Auflager gestellte Wacht von 10. M. ein solches nicht verhindert hätte. Dese Unternehmung wolte er dergestalt einrichten; es solten bis 100. Mann den Rhein herab kommen/bey der Cankley zu Düsseldorf außsteigen/ und so dann durch ein Fenster bey der Cankley/ so auff den Rhein gehet/ hineinsteigen/sich alsofort derer 3. in den Schloß-Hoff gehenden Stiegen bemächtigen / sodann die Wacht von denen Trabanten massacriren/und also Ihrer Churfürstl. Durchl. hoher Person sich bemächtigen / selbige nachgehends durch die kleine an den Rhein gehende Thüre hinaußführen / zu dessen Behülff man einer Petarde sich bedienen wolte / da man dann Ihre Churf. Durchl. auff die andere Seite des Rheins gebracht / und folglich nach Luxemburg geführt haben würde.

Sintemalen aber dieser Streich auß angeführten Ursachen dermahlen nicht practicable gewesen / so hat denselben der la Croix bis auff die Wiederkunft Ihrer Churfürstl. Durchl. von Wienn verschieben wollen.

COPIA

Eines an den Löbl. Magistrat zu Cölln/von dem Franköf. Parthey-Gänger la Croix, durch einen Trompeter überschickten Reclamation-Schreiben/ de dato Vianden den 15. Junij 1704.

MESSIEURS,

Dennach ich eine Parthey in der Herren Stadt zu dem Ende abgeschickt/ umb sich wegen der Contribution einiger Geißeln zu bemächtigen/welche dem Vernehmen nach/ gefangen worden seyn solle.

So erkläre denen Herren / daß so fern diese Truppe auff einige Weise übel tractirt werden solte / man alsdann in der Bortmässigkeit von beeden Seiten die Repressalien zu gebrauchen nicht unterlassen werde: Meines Orths werde ich alles in das Werck zu richten suchen/ umb die Ungerechtigkeit/welche dieser Truppe wiederfahren dörfste / an denen Erzhstift-Cöllnischen Truppen und Unterthanen/ möglichstens zu rächen: allermassen der Herren Direction und Unterthanen/ gar wohl bekant; Gestalt/daß/falls dieselbe vermittels Einrathung einiger ihrer übel gegründeten Passion folgender Personen/ sich dahin verleiten lassen wolten/diese meine Leute übel zu tractiren/so können die Herren geniß gesichert seyn / daß ich alles in der Welt / umb solches mit Feuer und Schwerdt/ und zwar auff solche Art zu rächen suchen werde / daß dieselbe sich vielleicht reuen lassen dörfsten/was jemahls mal à propos angefangen/ und ohne reiffliche Überlegung vorgenommen werden würde.

Dahero dann nochmahlen die Herren ersuche/ auff mein gegenwärtiges Schreiben alle behörige Reflexion zu machen/ immittels aber zu glauben / daß ich in Warheit seye

Der Herren

Unterthänig und gehorsambster Diener

La Croix.

P. S.

Es werden die Herren Zweifels ohne bereits informiert seyn / daß bey wahren dem Krieg/und zwar allen Kriegs-Rechten gemäß/ eine regulirte Parthey / als diese gewesen/ in eine Stadt herein zu schicken/ gar wohl erlaubt seye ; Dahero dann/ ob selbige zwar entdeckt worden/ nichts desto weniger soll alle das Schrecken / welches man denselben einzujagen suchen dürffte/ mich auff keine Weise verhindern / bergleichen mehrere in Eßlin zu schicken/und denen Herren hierdurch meine in diesen Sachen habende Erfahrung an den Tag zu legen.

C O P I A

Der auff Vorgehendes von dem Partisan la Croix abge-
lassenes Reclamation-Schreiben / an denselben er-
gangener Antwort.

MONSIEUR,

An hat Donnerstag Nachts/und zwar in eines hiesigen Burgers Haus/ wohl zu erwegen/in dessen Keller/einige Verräther und Spionen/ welche unter verdeckten Kleidern und ohne einiges Gewehr / sich wehrenden Marsches einiger Truppen/ in hiesige Stadt practiciret/endlich sich 3. bis 4. Tag daselbsten verborgen gehalten/ gefangen genommen; Diese nun / weil sie den Tag bevor/ehe ihres vorgenommenen Concepts(welcher gewiß/nach ihrer eigener Beständnuß/ nicht zu Wegnehmung einiger Ostages für die Contribution, wie der Herr in seinem Schreiben meldet/sondern vielmehr auff die Entlevirung einer weit höhern Person angesehen gewesen) ihr Gewehr von einem Mägdlein in einer zusam̄ gebundenen Schanzen in die Stadt und vorgemeldtes Spions Haus bringen lassen.

Sintemahlen nun diese ertappte Spionen billicher massen eingezogen worden / folglich ihr übles Vorhaben gestanden / und solcher gestalten von dem disfalls angefetzten Kriegs-Recht als Spionen / Verräther und Mörder zum Todt verurtheilt und exequirt worden / so hält man für sehr unndthig / auff des Herrn durch dessen Trompeter überschicktes Schreiben ein mehrers zu antworten; allermassen die ganze Welt nicht anders urtheilen kan/als daß Leuthe von solchen abscheulichen Unternehmungen noch ein weit andere grössere und exemplarischere/ allen Kriegs-und Völcker-Rechten gemässe/ und absonderlich in Frankreich selbst/ gebräuchliche Straffen verdienet.